

HWB Journal

Mieterzeitung der Hennigsdorfer Wohnungsbaugesellschaft mbH



Zufriedene Mieter und solide Zahlen - HWB will 2005 erfolgreichen Kurs fortsetzen

„Zuallererst fühlen wir uns unseren Mietern und der Wohn- und Lebensqualität in unserer Stadt verpflichtet“, bringt HWB-Chef Holger Schaffranke das Selbstverständnis der Wohnungsbaugesellschaft auf den Punkt. Um diesem Ziel in der täglichen Arbeit gerecht zu werden, wird die HWB den in den letzten Jahren eingeschlagenen Weg konsequent weiter gehen und neben der mieternahen Verwaltung und effizienten Bewirtschaftung der Wohnungen sich auch weiterhin für soziale und kulturelle Belange engagieren. „Denn Wohn- und Lebensqualität bemisst sich nicht allein an der Ausstattung der Wohnung“, erklärt Holger Schaffranke, „sondern auch an der Qualität des nachbarschaftlichen Miteinanders zwischen unterschiedlichen Generationen und Nationalitäten.“

Aus diesem Grund versteht die HWB Freizeitangebote für Jugendliche, wie das im letzten Jahr erstmals ausgetragene Street-Soccer-Turnier um den von der HWB gestifteten Fun & Skate Pokal, die Jugendarbeit des FC 98 oder die zahlreichen Kurs-

angebote der Musikschule nicht nur als sinnvolle Freizeitgestaltung, sondern auch als aktive Konfliktprävention und bürgerschaftliches Engagement, denn genau das tut in diesen Zeiten Not. Darum wird die

Das neue HWB-Journal - kompakt, informativ, bunt

Erinnern Sie sich noch? Vor sieben Jahren steckte das erste Mal ein HWB-Journal in ihrem Briefkasten. Der ersten Ausgabe folgten 17 weitere mit Informationen und Berichten rund um das Wohnen und Leben unter dem Dach der HWB und in Hennigsdorf.

Nachdem in den letzten Jahren alle HWB-Häuser weit mehr als nur eine neue Fassade bekommen haben, war es an der Zeit, auch unsere Mieterzeitung zu modernisieren. Neudeutsch nennt man so etwas Relaunch. Wir hoffen, dass das neue HWB-Journal Ihnen mindestens genauso gut wie das alte gefällt und wünschen Ihnen eine interessante und kurzweilige Lektüre.

Wir wollen, dass Sie gut informiert sind. Wir möchten aber auch erfahren, was unsere Mieter bewegt. Schreiben Sie uns Ihre Meinungen, Anregungen, Fragen oder Kritik.

HWB auch in diesem Jahr solche Aktivitäten im Rahmen ihrer Möglichkeiten wieder fördern und unterstützen.

Eine andere Form, mit Problemen umzugehen, ist der 2004 von der HWB ins Leben gerufene „Stammtisch Nord“. Dieses für alle Mieter des Wohngebiets Nord offene Forum sollte helfen, vor allem nachbarschaftliche Probleme im Dialog zu entschärfen. Sicherlich hat der Stammtisch nicht alle Erwartungen erfüllt, dennoch hält die HWB so eine Diskussionsplattform für ein gutes Instrument, das Miteinander der Mieter und das Verständnis unterschiedlicher Mietergruppen füreinander zu verbessern. Um gerade diese Funktion des Stammtisches zu stärken, will die HWB künftig noch mehr auf Erfahrungen und Kompetenzen engagierter Bewohner und anderer Gremien zurückgreifen.

Ein Höhepunkt – nicht nur für die HWB – in diesem Jahr ist zweifellos die für August avisierte Übergabe des Quartiers D im Cohnschen Viertel an seine Bewohner. Schon beim ►

Fortsetzung auf Seite 2

Unklar

Regelung zur Höhe der „angemessenen“ ALG-II-Wohnkosten steht noch aus

SEITE 3

Steigend

Preise für Abwasser, Müll und Wärme sind zu Jahresbeginn deutlich gestiegen

SEITE 4



Geschäftig

Gleich vier neue Gewerbetreibende bedienen ihre Kunden in Räumen der HWB

SEITE 6

Gastronomisch

Neues Konzept für die Gaststätte im Hennigsdorfer Stadtklubhaus

SEITE 7

Nicht vergessen!

Am 8. März ist
Frauentag.



Kurz notiert

... Weitere WEG entscheidet sich für HWB-Service

Zum 1. Januar 2005 hat die Wohnungseigentümer-Gemeinschaft (WEG) Rathenaustraße 19 - 35 und Klingenbergstraße 1 die HWB zu ihrem Verwalter bestellt. Die Wohnanlage umfasst 104 Wohnungen und elf unausgebaute Dachgeschosse, Garagen, Stellplätze und vermietete Waschküchen. Mit dem Vertragsabschluss hat sich die Zahl der vom Bereich WEG- und Sondereigentumsverwaltung der HWB betreuten Wohnungen auf insgesamt 455 erhöht. ■

... Weniger Vandalismus

Die Ende letzten Jahres im Hochhaus Stauffenbergstraße 13 installierten Kameras und die im Haus deutlich sichtbar angebrachten Hinweisschilder mit der Aufschrift „Kameragesichertes Objekt“ zeigen Wirkung. „Wir haben deutlich weniger Vandalismusschäden zu verzeichnen“, bilanziert Gerhard Dombrowski, Leiter der HWB-Bestandsverwaltung. „Der Einsatz der Technik war eine richtige Entscheidung.“ Die Schmierereien an den Wänden und die Aufzugsstörungen sind weniger geworden und Verursacher der Schäden konnten identifiziert und zur Rechenschaft gezogen werden. ■

... Hotline für Wohnungsinteressenten

Wohnungssuchende können jetzt auch am Samstag und Sonntag telefonisch kurzfristige Termine für eine Wohnungsbesichtigung mit einem HWB-Mitarbeiter vereinbaren oder konkrete Informationen zu den aktuellen Mietangeboten über die neu eingerichtete Vermietungs-Hotline abfragen.

Sie erreichen die Hotline jeweils Samstag und Sonntag zwischen 10.00-19.00 Uhr unter ☎ (0172) 329 04 12. ■

... fachgerechte Verjüngungskur für Bäume und Sträucher

In den letzten Wochen haben Mitarbeiter der Stadtservice Hennigsdorf GmbH auf vielen Grünanlagen der HWB Bäume und Sträucher beschnitten. Einige Mieter äußerten sich besorgt über die „Radikalität“ des Beschnitts. Es besteht aber kein Grund zur Sorge. Die Schnittarbeiten wurden und werden selbstverständlich fach- und artgerecht ausgeführt. In den letzten Jahren wurden meist nur die Triebspitzen der Gehölze gestutzt, das Altholz blieb an der Pflanze. Auf Dauer führt diese Art des Beschnitts zu nicht artgerechten Wuchsformen und die Gehölze verlieren ihre Fähigkeit zu Blühen. Durch die Verjüngung – also die Entfernung des Altholzes – wachsen neue blühfähige Triebe nach. ■

Fortsetzung von Seite 1

Richtfest Anfang Dezember 2004 nutzten viele zukünftige Mieter die Gelegenheit und besichtigten ihr neues Zuhause – im Rohbau.

Die Fertigstellung des Quartiers D ist gewissermaßen (vorläufiger) Schlussstein zu dem 1991 in Angriff genommenen Investitionsprogramm, in dessen Verlauf die HWB rund 3000 Wohnungen saniert und 180 neu gebaut hat.

Heute steht das Kerngeschäft – also die Vermietung und Verwaltung dieser Wohnungen – im Fokus. Stabile Mieteinnahmen und geringe Leerstände dank zufriedener Mieter sowie die Reduzierung der Mietaußenstände, vor allem durch professionelle Beratung der Betroffenen, sind die wichtigsten Ziele der HWB.

Von dem Know-how der HWB profitieren aber nicht nur die eigenen Mieter. Zusätzlich zum Eigenbestand betreut die HWB rund 1000 Wohnungen anderer Eigentümer. „Diesen Dienstleistungsbereich“, erklärt Holger Schaffranke, „wollen wir zur Stärkung der wirtschaftlichen Basis der HWB kontinuierlich ausbauen“. Nur wenn die Zahlen stimmen, kann das kommunale Wohnungsunternehmen seinen Auftrag, Hennigsdorf mit preiswertem Wohnraum zu versorgen, dauerhaft erfüllen. ■

Bürgerverein für Nord sucht engagierte Mitstreiter

„Hier passiert kaum was“, sagt Herr Janek. „Auf dem Postplatz oder dem Havelplatz, da ist Leben.“ Nord ist ein eher verschlafener Ortsteil. Deshalb entstand am Bierisch die Idee, einen Bürgerverein zu gründen, der ein bisschen mehr „Leben“ in das Quartier bringen will. „Zum Beispiel ein Osterfeuer oder einen kleinen Weihnachtsmarkt“, sagt Herr Janek. Ideen gibt es schon eine ganze Menge und auch einige Mitstreiter.

Für die Gründung eines richtigen Vereins mit Vorstand und Satzung reicht es aber noch nicht. Darum ist jeder Mitstreiter, egal ob Mieter bei der HWB oder Genossenschaftler, in der Runde herzlich willkommen. „Die ganze Sache soll aber keine Luftnummer werden“, sagt Herr Janek. Darum sollte jedem klar sein, dass ein Verein eine ganze Menge Arbeit bedeutet. Die Arbeit lohnt sich aber.

Wer sich mit Ideen und Tatkraft an der Vereinsgründung beteiligen möchte, möge bitte seine Telefonnummer in der Nordschänke bei Frau Burdak hinterlegen. Die HWB hat der Vereinsinitiative ihre Unterstützung zugesagt.

Quartier D – Alles nach Plan

Der Winter präsentierte sich von seiner frostigen Seite beim Richtfest für das Quartier D vor vier Monaten. Bürgermeister Andreas Schulz und HWB-Geschäftsführer Holger Schaffranke kamen aber trotzdem ins Schwitzen als jeder, einem alten Zimmermannsbrauch folgend, einen großen Nagel mit einem kleinen Hammer in einen dicken Balken treiben musste. Erst als der letzte Nagel versenkt war, schwebte der Richtkranz in die Höhe. Trotz der Kälte waren viele der künftigen Mieter der 30 Seniorenwohnungen und zwölf Reihenhäuser der Einladung der HWB gefolgt und haben ihr künftiges Zuhause in Augenschein genommen. Und so mancher hat mit einem Zollstock nachgemessen, ob die Schrankwand auch wirklich in die neue Wohnung passt.

An dem von Holger Schaffranke beim Richtfest avisierten Bezugstermin im August 2005 hat sich in den zurückliegenden Monaten nichts geändert. Die Bauarbeiter liegen gut im Zeitplan. Die HWB ist aber nicht nur mit dem Bauablauf zufrieden, sondern freut sich auch über den großen Zuspruch, den das Bauvorhaben erfährt: Heute sind bereits alle Reihenhäuser und 26 der 30 Seniorenwohnungen vermietet.

Wenn Sie sich für eine der letzten vier freien Seniorenwohnungen – darunter eine rollstuhlgerecht ausgestattete Zwei-Zimmer-Wohnung – interessieren, hilft Ihnen Frau Mann ☎ (03302) 86 85 - 20 gerne weiter oder Sie können sich auf unserer Homepage im Internet unter www.hwb-online.com ausführlich informieren.



Zukunft und Vergangenheit liegen noch immer dicht beieinander im Cohnschen Viertel

In den zurückliegenden fünf Jahren hat sich das Gesicht des Cohnschen Viertels erheblich verändert. Von den rund 1300 Wohnungen im Quartier haben Genossenschaft, HWB und jüngst ein Thüringer Unternehmen rund 60 Prozent saniert. Zusätzlich sind 56 Neubauwohnungen entstanden. Weitere 42 im Quartier D wird die HWB in diesem Sommer an die Mieter übergeben.

Vollvermietung und Wartelisten für die sanierten Wohnungen sind der beste Beweis, dass die Hennigsdorfer gern in diesem Quartier leben. Im krassen und deutlich sichtbaren Gegensatz zu dieser Erfolgsgeschichte stehen die gut 500 immer noch unsanierten Wohnungen der Erbgemeinschaft Cohn. Sämtliche Verkaufsbemühungen führten bislang nicht zu dem von der Stadt, der HWB und vor allem den Bewohnern erhofften Durchbruch.

Die Möglichkeiten der HWB – als vom Eigentümer eingesetzter Verwalterin der Wohnungen – an den grundlegenden baulichen und sozialen Problemen in diesem Bereich des Cohnschen Vier-

tels etwas zu ändern, sind beschränkt. „Trotzdem werden wir uns bemühen“, erklärt HWB-Geschäftsführer Holger Schaffranke, „den Leerstand hier nicht über die 20-Prozent-Marke klettern zu lassen.“ Die HWB werde sich auch weiterhin um alle für die Gewährleistung der Wohnbarkeit notwendigen Instandsetzungsarbeiten kümmern, versichert der HWB-Geschäftsführer. „Mehr als Instandsetzung können und dürfen wir aber nicht machen.“

Zumindest für das von einem Teil der Mieter kritisierte Problem der „Vermüllung“ und wilden Entsorgung von Sperrmüll in diesem Bereich des Cohnschen Viertels hofft die HWB jetzt eine Lösung gefunden zu haben. „Wir haben uns mit der Erbgemeinschaft darauf verständigt, die Müllplätze wie fast überall in der Stadt einzuhausen“, erklärt Gerhard Dombrowski, Leiter der Bestandsentwicklung. „So hoffen wir die Ordnung und Sauberkeit verbessern zu können.“ Der Erfolg dieser Maßnahme hängt aber vor allem vom Zutun aller Bewohner ab. ■



Container hinter Gittern. Durch die Einhausung der Containerplätze hofft die HWB das Problem der wilden Müllentsorgung im unsanierten Bereich des Cohnschen Viertels eindämmen zu können.

Stammtisch Nord

Wie kann es weiter gehen?

Um das nachbarschaftliche Miteinander und das Verständnis unterschiedlicher Mietergruppen füreinander zu fördern, hat die HWB Anfang 2004 den „Stammtisch Nord“ ins Leben gerufen. „Wir wollten ein Diskussionsforum schaffen“, sagt Angela Schlegel, die für das Wohngebiet zuständige HWB-Mitarbeiterin. Ein Forum, auf dem Mieter sich über nachbarschaftliche Konflikte austauschen können und man gemeinsam an Lösungen arbeitet.

Rückblickend auf die bisherigen Stammtische lässt sich feststellen, dass dieses Ziel nicht einfach zu erreichen ist. „Viele Dinge, die bei den Stammtischen zur Sprache kamen“, sagt Frau Schlegel, „lassen sich während der regulären Mietersprechstunde besser klären.“ Damit der Stammtisch den Charakter einer offenen Mietersprechstunde verliert, will die HWB zukünftig andere Gremien stärker einbinden. Es hat sich gezeigt, dass „externe Berater“ oft mehr erreichen können. So konnte zum Beispiel eine erfahrene Ausländerberaterin in einigen Fällen erfolgreich zwischen Konfliktparteien vermitteln. „Wir hätten das nicht so gut hinbekommen“, erklärt Frau Schlegel.

ALG II – Welche Wohnung ist „angemessen“?

Seit gut zwei Monaten ist das Arbeitslosengeld II (ALG II) Realität. „Viele der 570 ALG-II-Empfänger unter unseren Mietern sind aber verunsichert“, beschreibt Anneliese Falkenberg, Prokuristin der HWB, die Stimmung in den letzten Wochen. Vor allem jene, die ihren ALG-II-Bescheid noch von der Bundesagentur für Arbeit erhalten haben, wissen nicht genau, ob sie nach Ablauf des sechsmonatigen Bewilligungszeitraums noch ihre Miete zahlen können oder ob sie in eine billigere Wohnung umziehen müssen. Denn der Leistungsträger übernimmt nur bis einschließlich Juni die gesamten Wohnkosten unabhängig von ihrer Höhe. Danach ist ein ALG-II-Empfänger, dessen Wohnung zu groß oder zu teuer ist, verpflichtet, seine Wohnkosten auf die „angemessene“ Höhe zu reduzieren.

Was heißt angemessen?

Die Angemessenheit der Wohnungsgröße und der Wohnkosten soll sich laut Hartz-IV-Gesetz an der bisherigen Sozialhilfepraxis vor Ort orientieren. Im Landkreis Oberhavel gilt somit zur Zeit eine Kaltmiete bis zu 4,09 Euro pro Quadratmeter Wohnfläche als angemessen. „Aus unserer Sicht ist das zu niedrig“, erklärt Frau Falkenberg mit Blick auf die durchschnittlichen HWB-Mieten. Obwohl die HWB der günstigste

Wohnungsanbieter in Hennigsdorf ist, liegen nur die von ihr verwalteten unsanierten Altbauwohnungen im Cohnschen Viertel unter dieser Mietpreisgrenze. Zieht man den Hennigsdorfer Mietspiegel zu Rate, sieht das Ergebnis nicht anders aus: Für 4,09 Euro findet man in Hennigsdorf kaum eine Wohnung.

Dieser Problematik ist man sich auch beim Landkreis bewusst. Da keine der beteiligten Seiten an massenhaften Umzügen interessiert ist, wird der Landkreis in den nächsten Monaten Regelungen treffen, die die Situation des Hennigsdorfer Wohnungsmarktes stärker berücksichtigen.

Aus Sicht der HWB sind aber auch die kalten Betriebskosten deutlich zu niedrig angesetzt. Obwohl die Betriebskosten für HWB-Mieter vergleichsweise niedrig sind, liegen sie im Schnitt fast 35 Prozent über dem mit 1,02 Euro pro Quadratmeter und Monat festgelegten „Grenzwert“. Und 2005 werden die Betriebskosten weiter steigen.

Obdachlosigkeit verhindern

Um zu verhindern, dass Mietschuldner ihre Wohnung verlieren, hat das Sozialamt in der Vergangenheit unter bestimmten Voraussetzungen Mietschulden übernommen. Diesen Rettungsanker gibt es so nicht mehr. Mietschuldner müssen ihre Rückstän-

de künftig aus den ALG-II-Regelleistungen begleichen. Um die Rückzahlung der Schulden zu erleichtern, besteht die Möglichkeit, dass Mieter und Vermieter einen Darlehensvertrag abschließen. Mit einer Abtretungserklärung wird gesichert, dass die vereinbarten Raten direkt vom Landkreis an die HWB überwiesen werden. Das sichert den Schuldenabbau und verringert den Aufwand auf beiden Seiten. ■



Einfache und sichere Mietzahlung durch Abtretungserklärung

Viele ALG-II-Empfänger haben bereits durch eine Abtretungserklärung dafür gesorgt, dass der Landkreis ihre Miete jeden Monat automatisch direkt an die HWB überweist. So sparen sie sich Wege und können sicher sein, dass die Miete immer pünktlich eingeht. Alle Mieter, die diese Möglichkeit auch nutzen wollen oder Fragen zu ihrem ALG-II-Antrag haben, können sich an Frau Gatzmaga ☎ (03302) 86 85 – 61 oder die für sie zuständige Verwalterin wenden.

Zur Zeit gelten noch folgende Wohnungsgrößen und -kosten im Landkreis Oberhavel als angemessen

Zahl der Mieter	Zimmerzahl Wohnfläche	Kaltmiete ¹ 4,09 €/m ²	Betriebskosten 1,02 €/m ²	Heizkosten ² 1,54 €/m ²	Gesamtmiets 6,65 €/m ²
1	1 bis 50 m ²	204,05 €	51,00 €	77,00 €	332,50 €
2	2 bis 60 m ²	245,40 €	61,20 €	92,40 €	399,00 €
3	3 bis 75 m ²	306,75 €	76,50 €	115,50 €	498,75 €
4	4 bis 85 m ²	347,65 €	86,70 €	130,90 €	565,25 €
5	5 bis 95 m ²	388,55 €	96,90 €	146,30 €	631,75 €

¹ bei der Höhe der Kaltmiete gibt es einen Ermessensspielraum bis zu 4,22 €/m²

² die Warmwasserkosten zählen nicht zu den Heizkosten, sie sind aus den Regelsätzen zu begleichen

Steigende Betriebskosten

Ob eine Wohnung preiswert oder teuer ist, ist längst nicht nur eine Frage der Kaltmiete. Die Nebenkosten – vor allem für Heizung und Warmwasser, Wasser und Abwasser und die Müllentsorgung – haben sich in den letzten Jahren zum Preistreiber entwickelt.

Dieser Trend setzt sich leider fort: Zum 1. Januar 2005 haben die Stadtwerke den Arbeitspreis für die Versorgung mit Fernwärme um 3,4 Prozent erhöht, der Abwasserpreis ist um 13,3 Prozent und die Grund- und Mengengebühr der Müllentsorgung sind um 11,7 beziehungsweise 35,5 Prozent gestiegen. Zudem hat der Stromversorger e.d.s den Tarif für die Lieferung von Strom für die Hausbeleuchtung und die elektrischen Anlagen in den Wohnhäusern der HWB um vier Prozent erhöht.

„Zumindest die gestiegenen Kosten für die Müllabfuhr lassen sich durch die Sparpotenziale der Müllschleuse kompensieren“, hofft HWB-Geschäftsführer Holger Schaffranke. Konsequente Mülltrennung vorausgesetzt. „Insgesamt müssen unsere Mieter aber leider mit höheren Betriebskosten rechnen“, erklärt Holger Schaffranke. „Wir werden die Betriebskosten-Vorauszahlung für das laufende Jahr jedoch nicht anheben.“ Das heißt aber, dass die Mieter sich gegebenenfalls auf Nachzahlungen im kommenden Jahr einstellen müssen.

Nebenkosten steigen bundesweit

Allein für das Jahr 2004 ermittelte das ifs Städtebauinstitut Berlin eine durchschnittliche Teuerungsrate für die gesamte Bundesrepublik von 2,2 Prozent. Die Wohnnebenkosten stiegen stärker als die allgemeinen Lebenshal-

tungskosten: Die Inflationsrate betrug im selben Zeitraum nur 1,5 Prozent.

Preistreiber Nummer eins waren die für die Erzeugung von Heizenergie eingesetzten flüssigen Brennstoffe. Heizöl verteuerte sich 2004 gegenüber dem Vorjahr um 11,9 Prozent. Die Preise für Kohle und Koks stiegen dagegen nur um 0,9 und der für Gas um ein Prozent. Die Strompreise kletterten 2004 im Schnitt um vier Prozent. Seit dem Rückgang im Jahr 2000 um 4,9 Prozent sind die Strompreise Jahr für Jahr überdurchschnittlich gestiegen. Auch bei den Preisen für Trinkwasser und Abwasser registrierte das ifs einen überproportionalen Anstieg um 2,7 beziehungsweise 2,9 Prozent. Die Müllgebühren stiegen im letzten Jahr durchschnittlich um 1,5 Prozent.

In Hennigsdorf stiegen die Preise nicht so stark

Vergleicht man die Preisentwicklung der letzten fünf Jahre, liegen Gas und Strom mit einem Anstieg von 21,4 beziehungsweise 18,7 Prozent an der Spitze der Preistreiber. An dritter Stelle rangieren die Abwassergebühren mit einem Anstieg um 9,1 Prozent vor den Müllabfuhrgebühren mit acht Prozent. Insgesamt haben die Wohnnebenkosten im Zeitraum 2000 bis 2004 durchschnittlich um 7,3 Prozent zugelegt.

Bei den vom ifs ermittelten Zahlen handelt es sich um Durchschnittswerte, die von Region zu Region schwanken können, wie die Vergleichszahlen für Hennigsdorf deutlich machen. Vor allem bei dem Fünf-Jahres-Vergleich (siehe Tabelle) liegen die Preissteigerungen in Hennigsdorf insgesamt deutlich unter dem Bundesdurchschnitt. ■

Abwasser ist teurer geworden

Zum 1. Januar 2005 hat die Osthavelländische Trinkwasserversorgung und Abwasserbehandlung GmbH (OWA) den Abwasserpreis für das Versorgungsgebiet Hennigsdorf um 13,3 Prozent von 2,64 auf 2,99 Euro je Kubikmeter erhöht. Der Preis für Trinkwasser beträgt unverändert 1,50 Euro je Kubikmeter.

Bei einem durchschnittlichen Pro-Kopf-Verbrauch in Ostdeutschland von 93 Litern Trinkwasser pro Tag, das sind knapp 34 Kubikmeter im Jahr, bedeutet dies für einen Vier-Personen-Haushalt eine finanzielle Mehrbelastung von 47,60 Euro in diesem Jahr. Legt man den bundesdeutschen Durchschnittsverbrauch von 127 Liter zu Grunde beläuft sich die Mehrbelastung gar auf 64,90 Euro. ■



Die Müllschleuse hat sich bewährt

Nach mehr als einem Jahr ist für die große Mehrheit der HWB-Mieter die Handhabung der Müllschleuse längst Routine. Die anfänglichen Zweifel an der Zuverlässigkeit der Technik hat die Praxis zerstreut. „Die Müllschleusen funktionieren problemlos“, resümiert Gerhard Dombrowski, Leiter des Bereichs Bestandentwicklung der HWB. Was aber noch viel wichtiger ist: Die Mieter haben die Müllschleuse angenommen. Wie ließe sich sonst die enorme Reduzierung des Hausmülls um 70 Prozent und die Zunahme der Wertstoffe mit dem Grünen Punkt um 110 Prozent erklären. Gleichzeitig ist der Anteil der „vermüllten“ gelben Container am gesamten Müllaufkommen nur um zwei Prozent gestiegen. „Sorgen bereitet uns in diesem Punkt lediglich die Albert-Schweitzer-Straße“, erklärt Gerhard Dombrowski. Statt die Müllschleuse zu benutzen, entsorgen hier viele Mieter ihren Müll in den gelben und blauen Tonnen.

Insgesamt ist die Abfallmenge im ersten „Schleusenjahr“ nur geringfügig gegenüber 2003 zurückgegangen. Der Müll wird jetzt aber viel stärker getrennt. Getränkekartons, Flaschen, Dosen oder Joghurtbecher, die früher in der grauen Mülltonne verschwanden, werden heute in den dafür vorgesehenen Tonnen entsorgt. Auch Sperrmüll landet nicht mehr im Container. „Unterm Strich wird sich die Mülltrennung für die Mieter bezahlt machen“, ist sich Gerhard Dombrowski sicher. Die angestrebte Kostenreduzierung um 20 Prozent hält er für realistisch. Ohne den Einsatz der HWB-Hauswarte und die gute Zusammenarbeit zwischen HWB und AWU fielen die Einsparungen aber sicherlich geringer aus. Die Hauswarte kontrollieren jeden Morgen die Stellplätze und sortieren falsch entsorgten Müll. „Außerdem informiert uns die AWU über jede ‚vermüllte‘ gelbe Tonne“, erklärt Gerhard Dombrowski. Wenn möglich, sortieren dann die HWB-Hauswarte den Müll. Ansonsten würde die AWU die „vermüllten“ gelben Container auf Rechnung aller Mieter kostenpflichtig abfahren. ■

Preisentwicklung der wichtigsten Wohnnebenkosten

	Preisentwicklung		
	2000 bis 2004		ab 1.1. 2005
	Deutschland	Hennigsdorf	Hennigsdorf
Müllentsorgung	+ 8,0%	- 34,8% ² - 14,5% ³	+ 11,7% ² + 35,5% ³
Trinkwasser	+ 6,2%	± 0%	± 0%
Abwasser	+ 9,1%	± 0%	+ 13,3%
Heizenergie	+ 8,5% ¹	+ 53,7% ^{4,5}	+ 3,4% ⁴

¹ durchschnittliche Preisentwicklung für Öl, Gas und feste Brennstoffe (Steinkohle, Koks)

² Preisentwicklung der vom Landkreis erhobenen Grundgebühr

³ Preisentwicklung der vom Landkreis erhobenen Mengengebühr für die in den Wohngebieten der HWB eingesetzten 1100-Liter-Container

⁴ Preisentwicklung des von den Stadtwerken Hennigsdorf erhobenen Arbeitspreises. Im Arbeitspreis sind alle Brennstoff-, Strom-, Wasser und Abwasserkosten für die Herstellung der Fernwärme enthalten.

⁵ Am 1.10.2000 hatten die Stadtwerke den Arbeitspreis um 30 Prozent angehoben – zum ersten Mal seit 1993. Zum 1.1.2003 wurde der Arbeitspreis dann noch einmal um 23,7 Prozent angehoben

Wie viel Wasser (ver)braucht der Mensch?

Auf diese Frage gibt es eine klare Antwort: Durchschnittlich 127 Liter Trinkwasser verbraucht jeder Deutsche Tag für Tag. Das meiste davon verwenden wir für die tägliche Hygiene: 46 Liter allein für das Duschen und Baden und 34 Liter für die Toilettenspülung. Auf den nächsten Positionen folgen 12,7 Liter für das Wäschewaschen, 8,9 Liter für den Garten und das Auto und 7,6 Liter zum Geschirrspülen. Zum Kochen und Trinken benötigen wir gerade einmal fünf Liter pro Tag. Die restlichen knapp 13 Liter werden unter Sonstigem verbucht. In den neuen Bundesländern liegt der durchschnittliche Wasserverbrauch mit 93 Litern pro Kopf und Tag deutlich unter dem Bundesdurchschnitt von 127 Litern.

Wasserschaden ist nicht gleich

Wenn das Malheur passiert ist und Wasser von der Zimmerdecke tropft, stellt sich die Frage: Welche Versicherung kommt für den Wasserschaden auf? Um die Frage zu beantworten, gilt es folgende Punkte zu klären.

1. Hat Leitungswasser den Schaden verursacht?

Handelt es sich bei dem Wasser, das „bestimmungswidrig“ aus einem Zu- oder Ableitungsrohr oder sonstigen Einrichtungen der Wasserversorgung oder aus Heizungsrohren ausgetreten ist, so spricht man von einem „Leitungswasserschaden“.

Ein umgekippter Eimer – sogenanntes Planschwasser – oder Regenwasser gelten dagegen nicht als „Leitungswasser“. Mieter, die ihren Hausrat gegen allgemeine Nässechäden – etwa Regenwasser in der Dachwohnung – absichern wollen, benötigen eine sogenannte „All-

gefahrendeckung“. Über die Allgefahrendeckungen kann man sich beim Versicherungsmakler erkundigen.

2. Zahlt die Hausrat- oder die Gebäudeversicherung?

Ohne Rücksicht auf die Schuld an einem Leitungswasserschaden zahlt

- die Hausratversicherung des Mieters den Schaden, der am Hausrat entstanden ist,
 - die Gebäudeversicherung des Vermieters den Schaden, der am Gebäude entstanden ist.
 - Kosten für die Renovierung der Wohnung werden von beiden Versicherungen je zur Hälfte getragen.
- Wird die Renovierung über die Gebäudeversicherung des Vermieters abgewickelt, muss der Mieter seine Hausratversicherung dem Vermieter angeben. Wird der Schaden über die Hausratversicherung des Mieters reguliert, gibt der

Wasserschaden

Vermieter alle nötigen Informationen zur Gebäudeversicherung.

Die Regulierung durch die Hausratversicherung ist immer dann sinnvoll, wenn auch andere Teile des Hausrats (wie Möbel, Gardinen oder Teppichboden) zu Schaden gekommen sind.

Erst wenn Hausrat- oder Gebäudeversicherung den Schaden erstattet haben, beginnt die Suche nach einem Schuldigen. Die Versicherung, die meint, dass der Schaden schuldhaft verursacht wurde, wird versuchen den Schuldigen in Regress zu nehmen.

Mit diesen juristischen Spitzfindigkeiten beschäftigen sich die Spezialisten der Versicherungen dann untereinander.

3. Inanspruchnahme von Haftpflichtversicherungen

Hat jemand einen Schaden wirklich schuldhaft verursacht, wird er oder seine Haftpflichtversicherung für diesen Scha-

den aufkommen müssen. Für die Frage der Schuldhaftigkeit ist es unwesentlich ob der Schaden mutwillig oder versehentlich verursacht wurde. Einfache Fahrlässigkeit reicht generell für die Verpflichtung zum Schadenersatz aus.

Allerdings ist die Anspruchsgrundlage hier nur der Zeitwert der beschädigten Sachen, Hausrat- und Gebäudeversicherungen ersetzen den Neuwert.

Als Haus- und Grundbesitzer besitzt die HWB auch eine Haftpflichtversicherung, die alle gegen die HWB gerichteten Ansprüche reguliert. Entsprechend sollte jeder Mieter eine Privathaftpflichtversicherung besitzen.

Werner Hoffmann

adept Versicherungsmakler GmbH

Der Autor beantwortet Ihnen gerne Fragen zur Wahl der richtigen Versicherung.

Werktags von 15.00 bis 18.30 Uhr

telefonisch unter (03302) 2095 21

oder mobil unter (0173) 613 93 79

HWB-Bereitschaftsdienst – Hilfe rund um die Uhr

Nicht jedes Problem ist ein Fall für den Bereitschaftsdienst

Im Jahr 2004 rückte der Bereitschaftsdienst der HWB insgesamt 457 mal aus. „Aber längst nicht jeder Einsatz ist notwendig“, erklärt Gerhard Dombrowski, Leiter der HWB-Bestandsentwicklung. Viele der von den Mietern gemeldeten Probleme stellen keine Gefahr für Leib und Leben der Mieter oder die Gebäudesubstanz dar und hätten deshalb schon aus Kostengründen Zeit bis zur regulären Arbeitszeit der Hauswarte. Besonders oft wurde der Bereitschaftsdienst im letzten Jahr wegen verstopfter Toiletten alarmiert. Häufige Ursache dieses Problems: Dinge, die in den Mülleimer gehören, werden in der Toilette entsorgt. „Und dann wird beim Spülen auch noch mit Wasser gespart“, sagt Gerhard Dombrowski. Aber egal wie stark gespült wird: Toiletten sind prinzipiell keine Mülleimer.

Müllentsorgung 2005: mehr Umweltschutz – höhere Gebühren

Die Tage der Mülldeponien in Germendorf und Mildenberg sind gezählt. Am 31. Mai 2005 schließen die beiden letzten aktiven Deponien im Landkreis Oberhavel ihre Tore, da sie den dann gültigen höheren Umweltstandards nicht mehr genügen.

Ab 1. Juni 2005 darf nur noch Abfall, der so vorbehandelt wurde, dass er nicht mehr chemisch reagieren kann, auf basisabgedichteten Deponien abgelagert werden. Die neue Richtlinie soll das Grundwasser vor Sickerstoffen und die Atmosphäre vor dem Klimakiller Methan besser schützen.

Dieser wichtige Beitrag zum Umweltschutz hat seinen Preis. Die Entsorgung des Hausmülls wird teurer. Der Landkreis hat bereits zum 1. Januar 2005 die Grundgebühr von 14,13 Euro pro Person und Jahr auf 15,79 Euro und die Mengengebühr pro Leerung eines

1100-Liter-Container von 24,91 auf 33,75 Euro angehoben. Im Jahr 2006 steigen die Gebühren noch einmal. Unklar ist allerdings nicht nur die Höhe der künftigen Gebühren, sondern auch die Zukunft des Mülls. Die geplante Müllverbrennungsanlage (MVA) in Germendorf ist nicht in Sicht. Wie vor zwei Jahren in Hennigsdorf formiert sich in Germendorf Bürgerprotest gegen die Anlage. Zudem ist der norwegische Anlagenbauer, der die Technik für die MVA liefern sollte, insolvent.

Als Übergangslösung wird die mit der Müllentsorgung beauftragte Bietergemeinschaft ab 1. Juni den in Germendorf weiter ankommenden Müll in größere Lastkraftwagen umladen und wieder auf die Straße schicken. Reiseziel ist die rund 55 Kilometer entfernte mechanisch-biologische Abfallbehandlungsanlage in Vorketzin. ■

Nur noch sechs Baugrundstücke „Am Waldrand“

Für schnell Entschlossene bietet die HWB jetzt einen attraktiven Osterrabatt



Vor allem dank ihrer ruhigen, grünen und trotzdem zentrumsnahen Lage – mit kurzen Wegen zum Einkaufen, in die Schule, zum Arzt oder ins Kino – zählt die Eigenheimsiedlung „Am Waldrand“ zu den gefragtesten Wohngebieten in Hennigsdorf. Innerhalb eines Jahres ist das Quartier erheblich gewachsen. Von den ursprünglich 23 an diesem Standort angebotenen Baugrundstücken für Einfamilienhäuser stehen heute nur noch ganze sechs zum Verkauf.

Die voll erschlossenen Grundstücke sind zwischen 423 und 855 Quadratmeter groß und kosten zwischen 115,00 und 128,00 Euro pro Quadratmeter, zuzüglich sechs Prozent Maklerprovision.

Als besonderes „Ostergeschenk“ bietet die HWB allen schnell Entschlossenen einen Osterrabatt von bis zu zehn Prozent bei Abschluss des Kaufvertrages bis zum 30. März 2005.

Sie interessieren sich für das Angebot? Ramona Schulze und Dr. Karl Stark, Mitarbeiter des von der HWB mit dem Vertrieb beauftragten Maklers, beantworten gern Ihre Fragen.

Heinrich Allfinanz GmbH,

Saarlandstraße 100

16515 Oranienburg

☎ (03301) 83 34-0

☎ (03301) 83 34-24

weinrich@heinrich-allfinanz.de

Das Angebot – Größen und Preise

Bis zu 10 Prozent Osterrabatt auf die angegebenen Listenpreise

– nur bis 30. März 2005 –

Parzelle 3.8.	423 m ² 125 €/m ²
Parzelle 3.9.	434 m ² 125 €/m ²
Parzelle 4.6.	475 m ² 128 €/m ²
Parzelle 4.12.	495 m ² 128 €/m ²
Parzelle 4.13.	855 m ² 115 €/m ²
Parzelle 4.14.	854 m ² 115 €/m ²

Alle Preise zuzüglich 6% Maklerprovision

Die HWB ist nicht nur zweitgrößter Wohnungsvermieter in Hennigsdorf, sondern zählt auch eine Reihe von Gewerberäumen zum Bestand

Im Vergleich zu den über 3000 HWB-Wohnungen nimmt sich die Zahl der Gewerberäume, die die HWB in Hennigsdorf vermietet, eher bescheiden aus. Was aber nicht bedeutet, dass diese Räume und deren Mieter weniger Aufmerksamkeit im Tagesgeschäft der Wohnungsgesellschaft genießen. Denn auch jeder leer stehende Gewerberaum bedeutet Mietausfälle für die HWB und zudem einen kleinen Verlust an städtischer Lebensqualität. Ohne den Frisörsalon, die Gaststätte oder die Videothek um die Ecke wäre die Stadt um einiges ärmer.

Es ist aber kein Geheimnis: Vor allem die kleinen Händler und Gewerbetreibenden bekommen es als erste zu spüren, dass viele Menschen weniger Geld im Portemonnaie haben. Nicht wenige mussten in den letzten Jahren aufgeben. An vielen Schaufensterscheiben werben Plakate um neue Mieter. Um so mehr freut es die HWB, dass sie in den zurückliegenden Monaten gleich vier neue Verträge mit Gewerbiemietern abschließen konnte. Im Oktober 2004 eröffneten Ilona le' Plat in der Feldstraße 27 ein Reisecenter und Sabine Schröder-Dinh einen Blumenladen im „Markt am Anger“ in Nieder Neuendorf. Erst vor wenigen Tagen wagten Doreen Lindner mit ihrem Schönheitssalon „Aphrodite“ und Stefanie Hoof mit dem Frisörsalon „Perfekte Welle“ in Geschäftsräumen an der Nauener Straße den Schritt in die Selbstständigkeit.

Die HWB wünscht den neuen und natürlich auch den etablierten Gewerbiemietern ein erfolgreiches Geschäftsjahr und viele zufriedene Kunden.



Reisecenter le' Plat

Auf Mallorca – abseits vom Trubel – würde Ilona le' Plat gern mal wieder Urlaub machen. Für mehr als ein langes Wochenende in Wien hat die Zeit in den letzten zwei Jahren aber nicht gereicht. Ihren Kunden will die gelernte Industriekauffrau aber nach Möglichkeit jeden Reisewunsch erfüllen. Und das schon seit 1992. Die erste Zeit als Angestellte und seit gut vier Jahren als ihre eigene Chefin. Am Havelplatz hat sie 2001 ihr eigenes Reise-

center eröffnet. Im Herbst letzten Jahres ist Frau le' Plat dann in die neuen Geschäftsräume in der Feldstraße 27 gezogen. „Zur Zeit läuft es ganz gut“, erklärt sie, viele Reiseveranstalter locken mit Frühbucherrabatten. Vor allem Urlaubsziele rings um das Mittelmeer und in Skandinavien sind besonders beliebt. Pauschalurlaub in Spanien oder Tunesien oder Ferienhäuser in Dänemark und Schweden stehen bei ihren Kunden hoch im Kurs.



„Vergissmeinnicht“ Blumen und Geschenke

Vergissmeinnicht – nicht von Ungefähr hat Sabine Schröder-Dinh diese Blume als Namensgeberin für ihren Laden gewählt. Mit besonderen Sträußen und einem Sortiment, das sich von der Konkurrenz etwas unterscheidet, möchte sie ihren Kunden in guter Erinnerung bleiben. Im Oktober 2004 hat sich Frau Schröder-Dinh einen lang gehegten Wunsch erfüllt und im „Markt am Anger“ einen Blumenladen eröffnet. Neben Schnittblumen und Topfpflanzen gibt es im „Vergissmeinnicht“ auch viele kleine Dinge zum Dekorieren und Verschenken. „Zur Zeit gehen Töpfe mit Frühjahrsblühen besonders gut“, erklärt Frau Schröder-Dinh.

Wer ganz besonderen Blumenschmuck für seine Festtafel, eine Hochzeit oder eine Trauerfeier sucht, kann sich von Frau Schröder-Dinh Sträuße und Gestecke nach seinen ganz individuellen Wünschen anfertigen lassen. „Innerhalb von Hennigsdorf“, erklärt Frau Schröder-Dinh, „liefern wir die Bestellungen auch kostenlos ins Haus.“ Und wem das Geschick oder die Zeit für die Gestaltung der Balkonkästen fehlt, der kann sie sich im „Vergissmeinnicht“ fachmännisch bepflanzen lassen. ■

„Vergissmeinnicht“ • Blumen und Geschenke im „Markt am Anger“ in Nieder Neuendorf
Montag bis Freitag 10.00 - 18.00 Uhr
Samstag 8.00 - 14.00 Uhr

Das Reisecenter ist aber nicht nur eine gute Adresse für die schönsten Tage des Jahres. Hier findet man auch etwas für die lange Zeit zwischen zwei Urlaubsreisen. Neben Tageszeitungen bekommt man bei Frau le' Plat Eintrittskarten für Konzerte, Musicals oder Sportereignisse im ganzen Land. ■

Reisecenter le' Plat in der Feldstraße 27
Montag bis Freitag 10.00 - 13.00 Uhr
14.00 - 18.00 Uhr
Samstag 10.00 - 13.00 Uhr



Kosmetikstudio „Aphrodite“

„Ganzheitliche Schönheitspflege in mediterranem Flair“ verspricht Doreen Lindner ihrer Kundschaft in ihrem gerade eröffneten Kosmetikstudio „Aphrodite“ in der Nauener Straße 18. „Schönheit ist mehr als nur ein gesunder und gepflegter Teint“, beschreibt die staatlich geprüfte Kosmetikerin ihre Philosophie, wahre Schönheit komme von innen. Deshalb bietet sie neben klassischer Kosmetik, Hand- und Nagelpflege und medizinischer Fußpflege auch Aromamassagen und Aromatherapie an. Spezielle Aromaöle – individuell abgestimmt auf das Befinden jeder Kundin oder jedes Kunden – befördern das körperliche Wohlbefinden und stärken das innere Gleichgewicht. ■

„Aphrodite“ • mediterranes Kosmetikstudio in der Nauener Straße 18
Montag 14.00 - 19.00 Uhr
Dienstag bis Freitag 9.00 - 13.00 Uhr
14.00 - 19.00 Uhr
Samstag 9.00 - 13.00 Uhr
☎ (03302) 20 80 99



Frisörsalon

„Perfekte Welle“

Aus der Not eine Tugend machen. Für diesen Weg hat sich Stefanie Hoof entschieden. Als ihr bisheriger Arbeitgeber seinen Frisörsalon an der Havelpassage dicht machte, hat die Frisörmeisterin kurz entschlossen den Schritt in die Selbstständigkeit gewagt. Die passenden Geschäftsräume für die Existenzgründung waren in der Nauener Straße schnell gefunden und am 14. Februar 2005 war es soweit: Stefanie

Hoof konnte gemeinsam mit ihrer Mitarbeiterin die ersten Kunden im eigenen, nagelneu eingerichteten Salon begrüßen. „Wir schneiden jedem die Haare“, erklärt Frau Hoof, „und das zu fairen Preisen.“ ■

Frisörsalon „Perfekte Welle“ in der Nauener Straße 13/15
Montag bis Freitag 9.00 - 18.00 Uhr
Samstag 9.00 - 12.00 Uhr
☎ (03302) 20 50 15

Flexibel, funktional und feierlich

Neues Konzept für die Gaststätte im Stadtklubhaus



Nach gründlicher Sanierung und Umbau durch die HWB begann im Oktober 1998 ein neuer Abschnitt im Leben des ehemaligen Klubhauses der LEW-Arbeiter. Heute ist das Stadtklubhaus als gut besuchter Veranstaltungsort, als Heimat der Musikschule und verschiedener künstlerischer Vereine und Gruppen Hennigsdorfs erste Adresse in puncto Kultur. Allein im letzten Jahr kamen rund 15 000 Besucher zu verschiedensten Veranstaltungen ins Haus. Für die HWB brachte der Umzug in die

neuen Büroräume an der Edisonstraße eine erhebliche Verbesserung der Arbeitsbedingungen. Zum einzigen Sorgenkind entwickelte sich der Gastronomiebereich. Keiner der Pächter vermochte es, die Gaststätte im Stadtklubhaus auf wirtschaftliche Füße zu stellen. Zuletzt blieb die Küche des Restaurants fast ein Jahr lang kalt. Nur zu den Veranstaltungen im Klubhaus kümmerte sich ein Catering-Service um das leibliche Wohl der Gäste. Aus diesem Grund haben HWB und Stadt ein neues Konzept für die Nutzung der Gaststätte entwickelt. Danach wird die Stadt die Räume von der HWB mieten und mit einem Partner bewirtschaften. „In Zukunft wird es keine Tagesgastronomie in unserem Haus mehr geben“, nennt Ronny Heinrich, Leiter des Fachdienstes Kultur- und Eventmarketing der Stadtverwaltung, die wichtigste Neuerung. Im Gegensatz

soll der Catering-Service sein Angebot deutlich erweitern. Das Konzept sieht so aus, dass jeder Hennigsdorfer die umgestalteten Gasträume für private Feierlichkeiten oder kleinere Betriebsfeste buchen kann – inklusive einer gastronomischen Rundumversorgung durch den Catering-Service. Es ist angedacht, dass die Miete für die Nutzung der Räume dann in den Leistungen des Catering-Service bereits enthalten ist. „Natürlich ist es auch möglich, nur die Räume ohne die gastronomische Versorgung für Seminare oder Tagungen zu mieten“, umreißt Ronny Heinrich seine Vorstellungen. Die Möglichkeit der Selbstversorgung schließt das neue Bewirtschaftungskonzept aber grundsätzlich aus.

Damit der Gastronomiebereich sich in Zukunft flexibler nutzen lässt, baut die HWB die Räumlichkeiten zur Zeit um. Der große Gastraum wird dabei in drei separate Räume aufgeteilt. Die beiden größeren sind durch eine mobile, aber schalldichte Wand getrennt. Je nach Bedarf und Anzahl der Nutzer lässt sich diese Trennwand einfach herausnehmen oder einsetzen.

Das rustikale Gaststättenmobiliar ist im Zuge der Umbauarbeiten bereits verschwunden. „Die neue Einrichtung wird sich mehr dem Stil des Klubhauses anpassen“, verspricht Ronny Heinrich, und dabei flexibel, funktional und feierlich sein. ■

Fotorätsel : Rätselfoto



Hennigsdorf en détail

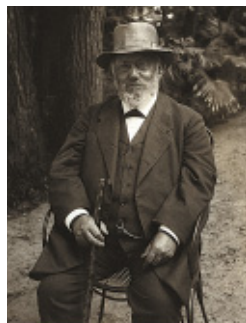
Wo sie schreiten Seit an Seit ... ? Das ist hier die Frage. Sind Ihnen diese beiden gesichts- aber darum längst nicht meinungslosen Gestalten schon einmal begegnet? Zugegeben, ihr Standort ist ein wenig abseitig. Dafür ist ihr Standpunkt umso zentraler. Wenn Sie wissen, wo die beiden in Hennigsdorf zu finden sind, können Sie wie immer 50 Euro gewinnen.

Schicken Sie Ihre Antwortkarte an
Hennigsdorfer Wohnungsbaugesellschaft mbH
Postfach 120 110, 16750 Hennigsdorf
oder per e-Mail an
wohnungsbaugesellschaft@hwb-online.com
Einsendeschluss ist der 30. März 2005
(Datum des Poststempels)
Die Auslosung des Preisträgers erfolgt unter Ausschluss des Rechtsweges.

Des Rätsels Lösung. Den in der letzten Ausgabe gesuchten „Pfeil“ hat Johanna Nowack vor dem neuen Rathaus entdeckt und 50 Euro gewonnen. Herzlichen Glückwunsch!

Bücherecke

Familie Cohn – Ein jüdisches Schicksal in Deutschland



Emil Cohn um 1905

Am 60. Jahrestag der Befreiung des Vernichtungslagers Auschwitz durch die Rote Armee stellte Dr. Helmut Fritsch die in einer Broschüre dokumentierten Ergebnisse seiner Forschungen zur Geschichte und zum Schicksal der Familie von Emil Cohn vor. Auf 54 Seiten skizziert er den Lebensweg dieser jüdischen Familie, die für einige Jahre im Gutshaus Nieder Neuendorf lebte und auf deren 1938 „arisierter“ Grundbesitz das heute nach ihnen benannte Cohnsche Viertel errichtet wurde. Von den fünf Kindern Emil Cohns und deren Ehepartnern überlebte nur die älteste Tochter Bianca die NS-Diktatur. Fast die gesamte Familie starb in den Konzentrationslagern Theresienstadt und Auschwitz. Mit seiner interessanten Broschüre will Dr. Fritsch nicht nur ein Detail der Hennigsdorfer Stadtgeschichte rekonstruieren, sondern auch den „ehrwürdigen Namen Cohn bewahren und damit Barrieren gegen den neuerlich aufkommenden braunen, rassistisch-antisemitischen Ungeist errichten helfen“. ■

Die mit zahlreichen Reproduktionen historischer Fotos und Dokumente ausgestattete Broschüre ist für 7,80 Euro in der Stadtinformation erhältlich.

Weitere Informationen zum Leben der Familie Cohn und deren Beziehungen zur Familie des Berliner Verlegers Rudolf Mosse hat Elisabeth Kraus in ihrem 1999 erschienen Buch „Die Familie Mosse. Deutsch-jüdisches Bürgerum im 19. und 20. Jahrhundert“ aufgeschrieben.

Kultur im Stadtklubhaus

Das Programm der nächsten Wochen

10. März • 14.00 Uhr
Seniorenveranstaltung
des Seniorenclubs AEG/LEW

13. März • 19.00 Uhr
„Sibirien im Winter“
Eine Dia-Video-Show von und mit
Markus Möller und Ronald Prokein

19. März • 16.00 Uhr
„Verhexte Hexen“
Ein Theaterstück für Kinder und
Erwachsene (ab 5 Jahre)

27. März • 16.00 Uhr
Osterkonzert
Bekannte Melodien aus Musical
und Operette mit der
„Oranienburger Schlossmusik“

14. April • 14.00 Uhr
Seniorenveranstaltung
des Seniorenclubs AEG/LEW

16. April • 15.00 Uhr
Frühlingskonzert
der Musikschule Hennigsdorf

22. April • 14.00 Uhr
Frühlingsfest
der Volkssolidarität Hennigsdorf

Sprechzeiten & Telefonnummern

Dienstag
09.00 - 12.00 Uhr
13.00 - 18.00 Uhr
Donnerstag
13.00 - 15.30 Uhr
und nach telefonischer Vereinbarung
Bereich Bestandsverwaltung
☎ (03302) 86 85 - 20/-21/-22/-23
Bereich Bestandsentwicklung
☎ (03302) 86 85 - 12/-18
Bereich Betriebswirtschaft
Betriebskosten: ☎ (03302) 86 85 - 36
Miete: ☎ (03302) 86 85 - 15
www.hwb-online.com
wohnungsbaugesellschaft@hwb-online.com



Impressum

Das HWB-Journal ist die Mieterzeitung der
Hennigsdorfer Wohnungsbaugesellschaft mbH
HWB
Edisonstraße 1
16761 Hennigsdorf
☎ (03302) 86 85 - 0
☎ (03302) 86 85 - 25
wohnungsbaugesellschaft@hwb-online.com

Auflage: 5000 Exemplare
Herausgeber: HWB
Text, Redaktion und Foto: Jörn Pestlin
Foto, Layout, Satz und Repro:
Tatjana Herkner, Siegfried Riemer
Druck: Druckerei Conrad

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der HWB.

Kabel-TV – Vitamine für Ihren Fernseher



Infocity –
Internet über das Kabel-TV-Netz!
Täglich 24 h online zum Festpreis!
Jetzt ohne Download-Begrenzung!
Infos: www.infocity.de
Hotline: 01802 22 11 88

ab € **9,95**

Mehr sehen, mehr hören, mehr erleben.
Alle Möglichkeiten der Unterhaltung, die
Sie heute erwarten – in einem Anschluss.

Fernsehen war gestern, heute ist Kabel-TV.

RKS Berlin

Kabel-Service Berlin GmbH

Ein Unternehmen der
Tele Columbus Gruppe

Kurfürstendamm 65
10707 Berlin

(aus dem Festnetz 12 Cent/min.)

Telefon: 01805 46 36 88
Telefax: 01805 46 36 99
rksbln@kabel-tv.de
www.rks-berlin.de